C

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Aussen.

Dioscorides schreibet vom Orant keinen nutz in der Artzney/ so doch Galenus bezeuget/ es gleiche an seiner wirckung dem Sternkraut/ wiewol etwas geringer. Sonst sagt Dioscorides es sey gut für zauberey oder gespenst/ wann mans bey sich tregt. Das hab ich zwar selbs gesehen/ in eines Herrn Schloß von einem Kettenhundt/ der sonst stets thet bellen/ wann er frembde Leut sahe/ daß derselbige Hundt in acht Tagen nie gebellet hat/ vnnd dieweil man vermeynet/ der Hund were durch böse Leute bezaubert/ die vielleicht etwas arges in demselbigen Schloß zu begehen im sinne hetten/ hat man diß Kraut in die Hundshütten gelegt/ bald darnach hat der Hund widerumb gebellet. Zum andern sagt Dioscorides, so jemädt diß Kraut mit Lilgenöl anstreicht/ werde er hübscher vnd holdseliger.

Die Weiber sieden das Kraut dürr vnd grün/ mit Wasser vñ Alaun/ machen also die Leinwad vnd Schleier schön gelb darmit/ darumb nennet mans Sterckkraut.

Sterckkraut heist Welsch Antirrino. Spanisch Cabezza de ternera. Frantzösisch Oel de chat. Behmisch Hledisk. * Leo herba bey dem Columella. *

Von Frawenhaar. CXVI.

Frawenhaar. Adianthum, Capillus Veneris. Abthon. Widertodt. Trichomanes, vulgò Polytrichum.

D

Gestallt.

Frawenhaar ist darumb also genannt/ daß es dicke vnd schöne Haar macht/ so mans in die Lauge braucht. In Grtechischer vnd Lateinischer Spraachen Adiantum, darumb daß die Bletter/ wann man sie ins Wasser wirfft/ kein feuchtigkeit in sich nemmen. In den Apotecken nennet mans Capillum Veneris. Es hat zarte/ braunschwartze/ glitzen-

glitzende Stengel. Die Bletter sind klein vnd rundtlecht / vergleichen sich dem Corian- A
der / dieweil er jung / vnnd noch nicht in die Stengel gestigen ist / sind darzu weißlecht / zurings vmbher zerspalten / vnd zerkerbt. Diß Kraut bringt weder Blumen noch Samen. Die Wurtzel hat keinen nutz in der Artzney. Wechst nicht in Teutschen Landen / so viel mir bewust / wirdt doch auß Italia vnd Franckreich dahin bracht. Im Sommer ist es grün / doch verwelckt es nicht gar zu Winters zeit.

* Das rechte Adianthum bringt man auß Franckreich / allda es vmb Mompelier wechset / vnd gen Lyon gebracht wirdt / darumb man es Lugdunense nennet. In Piemont findet man es auch / sonst aber an wenig orten. *

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Frawenhaar ist warm in einer ebenmässigkeit / trucknet aber zimlich.

In Leib.

Diß Kraut gesotten / vnd getruncken / hilfft wider den schwären Athem vnd Keichen / auch wider die Miltzsucht / vnd geele Seuche. Treibt den Harn fort / zermalt den Stein / vnnd stillet den Bauchfluß. Ist gut denen / die von gifftigen Thieren verwundet sind / mit Wein eyngenommen. Es macht die Weiber fertig an jrer zeit / vnnd treibt das Nachbürdlen. Stellet das Blutspeyen.

Aussen.

Frawenhaar in die Laugen gelegt / vnd das Haupt darmit gezwagt / vertreibt die Schuppen / vnd macht das Haar widerumb wachsen.

Das Kraut rohe vbergelegt / ist denen gut / welche von einem gifftigen Thier gebissen oder gestochen sind. Verzehrt auch die Kröpffe.

Frawenhaar heist Welsch Capel Venere. Spanisch Culantrillo de pozzo. Frantzösisch Capilli Veneris. Behmisch Wlaszensky.

Abthon. Trichomanes, vulgò Polytrichum. B

Abthon heist sonst Widertodt / Steinfarlen / Steinfeder / rote Maurrauten / gehört auch in das geschlecht deß Frawenhaars / darumb nennens etliche Capillarem, vnd Adianthum rubrum. Wechst auß alten Mawren / an tunckeln feuchten orten / an sandechten Felsen / in Wälden / vnnd an den Brunnen. Ist ein wasecht stöcklen / vngefehrlich Spannen hoch. Die Stengel sind Kestenbraun / ein jedes auff beyden seiten mit rundirten kleine Blettlen durchauß besetzt / wie ein kleine Straußfedern / oder dem Farnkraut gleich / doch viel kleiner. Diese Bletter sind an der einen seiten gegen der Erden mit vielen / rostigen / oder braungelben tüpplen besprengt. Bringt weder Blumen noch Samen. Die Wurtzel ist schwartz / auß vielen kleinen härlen oder säßlen zusammen gesetzt. Sol im anfang deß Herbsts gesamlet werden. Diß Kraut gibt dem Frawenhaar an der krafft nichts zuvor.

*Paronychia.

Diese zwey Kreutlin nennet der Autor in seinem Lateinischen Kreutterbuch Paronychias. Die erste ist vnser gemein Mawerrauten / die etliche Adiantum album nennen / andere Saluiam vitæ, vñ wiewol es mit deß Dioscoridis Paronychia nicht vbereyn kommet / wil doch der Autor, daß es mög seine Paronychia genannt werden / dieweil es zu der Kranckheit auch also genannt / vnnd ist wann einem die Nägel schwären / gut sey / wie die erfahrung gibt. Zu dem ist es auch gut vnd ein sondere Artzney den Stein fort zu treiben. Sonst wirdt sie auch gebraucht zu den Kranckheiten / dazu Adiantum oder Frawenhaar genommen wirdt. Etliche nennen es Meichelkraut / daß man es braucht wider das Fieber / so man Meichler nennet.

C Die andere Paronychia deß Autoris, wöllen etliche zu dem Polygono rechnen/ welches zu Teutsch Knawel genannt wirdt / davon Hieronymus Tragus schreibet/

Mawerrautten. Paronychia I. Ruta muraria. Paronychia II.

D wechset aber nicht wie dieselb/in Rubenfeldern/ sondern am Meer/eines gesaltzenen geschmacks/nicht vber Spannen hoch/ bringt vielfaltige kleine weisse Blümlen/wirt zum Stein außzutreiben gelobet.*

Von Leinkraut. Cap. CXVII.

Gestallt.

DIß Kraut nennet man auch Flachßkraut/vnser Frauwen flachß/Wildenflachß/Kröttenflachß / Nabelkraut/vñ Harnkraut. Ist der kleinen gemeinen Wolffsmilch so ähnlich / daß mans kaum von einander scheiden kan. Der vnterscheid ist / daß dieses kein Milchsafft gibt / wie die Wolffsmilch. Daher der alte Reim gemacht ist/also lautend: Esula lacteſcit, ſine lacte Linaria creſcit. Seine Stengel sind gerad/schwartzlecht/ zart/zäch/ vnd einer Elen hoch. Die Bletter stehen allenthalben vmb die Stengel/dick an einander/von vnten biß oben an/sind länglecht/vnd den Flachßblettern gleich/ doch kleiner vnd schmäler/erstlich schwartzgrün/darnach rötlecht. Die Blumen erscheinen lichtgelb/formiert wie Rittersporn. Mitten in diesen Blumen sihet man gantz Dottergelbe strimlen / ohn allen geruch / die werden zu runden knöpffen oder Bollen / darinne ligt breiter schwartzer Samen wie im Enzian. Die Wurtzel ist schlecht/ darvõ entspringen viel andere Wurtzlen/die kriechen neben herumb. Wechst auff vngebawten Rechen/ auff den Mawren/in den Gärten / hinter den Zeunen. Blüet den gantzen Sommer/ vnd gegen dem Herbst.

Dieses gewächses werden nit wenig art gefunden/mit gelben/braunen/leibfarben Blumen/deren etliche bey vns außländisch vnnd allein in Gärten gezielet werden. Davon lese man C. Cluſium lib. 2. obſer. Hiſp. cap. 31. vnd lib. 2. obſ. Pannon. cap. 37.

Natur/